

viel mit rein politischen Dingen. Wir haben gestern abends im Ministerrat eine wichtige Sache beschlossen. Ich habe den Ministern erklärt, das für die Ausschreibung der Kreiswahlen nötige Material chebaldisgt vorzubereiten."

Monate verlängert werden sollte. Außerdem sollte ein in der Hypothekendarb befindliches Konto von 70 Millionen Dinar mit dem Ertrag dieser Postgebührenerhöhung für die Bedürfnisse des von Elementar Katastrophen geschädigten Bauerntums verwendet werden.

Zupan in Lubljana unterstehen müßte. Auf diese Weise wäre der Schein eines einheitlichen Slowenien im Sinne der volksparteilichen Bestrebungen gewahrt.

Veograd, 27. Oktober. Der Führer der Slowenischen Volkspartei, Dr. Korosec, erklärte Pressevertretern gegenüber, er habe dem „Slovenec“ einige Erklärungen gegeben, aus denen der Standpunkt der Partei hinsichtlich des Eintritts in die Regierung klar hervorgehe. Es sei konkret nichts beschlossen worden, denn die Verhandlungen haben ihren inoffiziellen Charakter bis heute beibehalten. Wenn nun dieblätter schreiben, daß wir vor unserem Eintritt den Standpunkt zur Verfassung erneuern hätten, so kann ich folgendes erklären: Wir haben die Verfassung nicht nur de iure, sondern auch de facto anerkannt. Ein Beweis ist unsere Teilnahme an der Regierung der nationalen Verständigung im Jahre 1924. Ich glaube, es ist überflüssig, derartige Fragen auf Tapet zu bringen, wenn wichtigere Dinge und Probleme zur Reife kommen sollen.“ — Ministerpräsident Nuncovic wollte sich Vertretern der Presse gegenüber über die Bedeutung der politischen Erklärung Dr. Korosec näher nicht äußern.

Moskau, 26. Oktober. Gestern wüthete in der Herzogowina ein heftiger Sturm, der große Verheerungen anrichtete. Zahlreiche Telegraphenstangen wurden umgerissen. Im Dorfe Zaplanci schlug der Blitz in das Haus eines Bauern und tödtete ihn und zwei Söhne. Auf den Bergen liegt tiefer Schnee. Ueberall

herrscht große Kälte. Auch in Serbien und Kroatien ist der erste Schnee gefallen.

Bern, 26. Oktober. In der vergangenen Nacht sind in der Schweiz starke atmosphärische Störungen eingetreten. Es herrschen jetzt Winde bis zu 302 Sekundenmeterstärke, die dem tiefergelegenen Gelände in verschiedenen Landestellen Schneefälle gebracht haben. Im Kanton Tessin ist die Temperatur auf Minus 4 Grad gefallen. In vielen

Landesteilen sind seit gestern heftige Gewitter niedergegangen.

Budapest, 26. Oktober. In ganz Ungarn herrscht seit Tagen schlechte Witterung bei ungewöhnlicher Kälte. In der Hauptstadt regnet es seit vorgestern ununterbrochen und das Thermometer steht nahe dem Gefrierpunkt. In der Varanva wüthete gestern ein orkanartiger Sturm, der viele Häuser abdeckte, wobei zahlreiche Personen verlest wurden. Die Telephon- und Telegraphenverbindungen sind zerstört, die Eisenbahnzüge kommen mit zehn- bis zwöfstündiger Verspätung an. Im Matragebirge schneit es seit drei Tagen ununterbrochen. Die Schneedecke erreicht bereits eine Höhe von 30 Zentimeter. Im Komitat Vas sind die Felder ebenfalls schneebedeckt.

Belgrad, 26. Oktober. „Trgovinski Glasnik“ bespricht den Einfluß des Eisenartikels auf die deutschen Reparationen für Jugoslawien. Da diese überwiegend von der Schwerindustrie durchgeführt werden und mit einer 20prozentigen Erhöhung der Preise zu rechnen sei, wird Jugoslawien für die Jahresannuität weniger Sachlieferungen erhalten.

Beograd, 27. Oktober. Gestern abends ist der Verkehrsminister Dr. Raja Z o v a n o v i c von P a š i c in einer einstündigen Unterredung empfangen worden. Man nimmt an, daß der Verkehrsminister den Utpremier über die Verhältnisse in der radikalen Partei informiert hat.

Beograd, 27. Oktober. Gestern trat der Ausschuss für die Durchberatung der Agrar-Liquidationsfrage in Dalmatien zusammen. Zum Vorsitzenden wurde der Radikale **Novaković**, zum Stellvertreter Dr. **Vasariček** (PP) und **Bošković** (BPP) gewählt. Es kam angeblich zu einem heftigen Zusammenstoß der Radikalen und der Bauernpartei, doch dürfte es anscheinend gelingen, die schweren Gegensätze in dieser Frage zu überbrücken.

Berlin, 26. Oktober. Nach einer Blättermeldung wurde an den Strand von Appenrade eine Flaschenpost angetrieben, in der auf einem stark vergifteten Zettel mitgeteilt wird, daß sich das „U-Boot 14“ in sinkendem Zustand befindet. Vermutlich handelt es sich um die letzte Nachricht des vor zehn Jahren gesunkenen U-Bootes.

Zürich, 27. Oktober. (Mala.) Schlusfkurse
 Beograd 9.145, Paris 15.7925, London 25.1
 drei achtel, Newyork 518.50, Mailand 22.80
 Prag 15.3625, Wien 73.15, Budapest 0.0072
 Berlin 123.25, Brüssel 72.125, Amsterdam
 207.30, Bulgarest 2.90, Sofia 3.7375.

Zagreb, 27. Oktober. (Mala.) Denkm
 Wien 7.9775 bis 8.0075, Berlin 1347.20 bis
 1500.20, Mailand 248.08 bis 250.68, London
 274.423 bis 275.223, New York 56.465 bis
 56.665, Paris 174 bis 176, Prag 167.50 bis
 108.30, Zürich 1092.58 bis 1095.58, Amster-
 dam 2267 bis 2273, Budapest 0.079175 bis
 0.079476.

M a r t b u r, 27. Oktober.

Wie im Kleinen, so ist es auch mit der Wirtschaft im Großen. In dem einen, wie in dem anderen Falle sind es dieselben Einflüsse und Kräfte, die sie fördern oder beeinträchtigen. Das Kennzeichen jeder guten und entwicklungsfähigen Wirtschaft ist eine zünftige Relation zwischen Produktion und Verbrauch. Wo der Verbrauch die Produktion übersteigt, da ist die Wirtschaft schlecht, wo sie sich kaum die Wage halten, da ist sie knapp und nur dort, wo die Produktion einen ständigen und dauernden Ueberschuß aufweist, nur dort ist die Wirtschaft gut und entwicklungsfähig.

Die Klage über ungünstige Verhältnisse ist bei uns nichts Neues. Schon seit Jahren beschäftigt sie unsere Wirtschaftsfreie, doch ohne den erwünschten Widerhall gefunden zu haben, so daß gegenwärtig schon von einer allgemeinen Wirtschaftsfreie die Rede ist und ihre Bekämpfung das Interesse der weitesten Kreise in Anspruch nimmt.

Die Ursachen dieser Stagnation sind nicht schwer zu ergründen. Der Hauptproduzent in unserem Staate ist der Landwirt. Leider gibt es bei uns keine statistischen Anzeiger über die jährlichen Ernteergebnisse oder auch ohne diese darf die Behauptung gewagt werden, daß die Produktionsfähigkeit unserer Landwirtschaft nicht zu, sondern wahrscheinlich empfindlich abgenommen hat. Von den in den letzten Jahren besonders häufigen Wetter- und Ueberschwemmungsschäden ganz abgesehen, hat die Agrarreform, wie sie bei uns durchgeführt wurde, gewiß nicht zu einer erhöhten Produktion beigetragen. Die schädlichen Folgen der Aufstellung der zweifelloso leistungsfähigeren Großgrundbesitzer waren voranzusehen, doch die Vorbeugungsmaßnahmen sind ausgeblieben. Es dürfte so manchen neuen Kleingrundbesitzer geben, der früher als Anekt bei einem Großherrn viel besser und sorgloser gelebt hat. Unser Bauer ist überarbeitet. Ist zu arm, um sich das nötige Geräte anzuschaffen oder gar die Maschine in seine Dienste zu stellen, fehlt ihm das Organisations Talent durch Zusammenschluß diesen Mangel zu mildern. Nur ein zielbewußt organisierte Genossenschaftswesen hätte die bösen Folgen der Agrarreform mildern können.

Der zweite Produktionsfaktor, unsere In-
dustrie, schien im ersten Moment eine
freudlichen Aufschwung nehmen zu wollen.
Die alten Unternehmen wurden verstaatlicht
oder nationalisiert und neue Unternehmen
geschaffen wie die Pilze auf dem Boden. Doch
nicht lange dauerte der Glanz, bald folgte
die Enttäuschung. Der Staat als Unterneh-
mer versagte vollkommen, die Nationalisie-
rung brachte nur den Vorteil, daß heim-
isches Element eine Erwerbsquelle fand, ob-
ne aber die Leistungsfähigkeit der Unterneh-
men zu steigern. Oft fehlte es an sachmän-
nischer Leitung. Zur Behebung dieses Man-
gels wurden um sehr teures Honorar Aus-
länder bestellt, die nicht einmal ihre Kosten
aus dem heimischen Markt bestellen, son-
dern wo möglich mit Umschlag der Selbst-
kosten im Auslande. Der Gedanke, daß
entlassenen Leistungsfähigeren fremden Un-
ternehmern dabei das kleinere Uebel wäre, lag
nicht ferne. Und die meisten der neuen Un-
ternehmen mußten bald die Erfahrung ma-
chen, daß sie der Konkurrenz nicht gewachsen

Bei Menschen, die niedergeschlagen, abgepannt, zur Arbeit unfähig sind, bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser freies Kreisläufen des Blutes und erhöht das Denk- und Arbeitsvermögen. Führende Kliniker beweisen, daß das Franz-Josef-Bitterwasser auch für geistige Arbeiter, Nervöse und Frauen ein Darmöffnungs- und Verdauungsmittel von hervorragendem Wert ist. Es ist in Apotheken und Drogerien erhältlich. 8979

Ind und wenn sie es waren, so verlagte der Markt.

Wie es mit dem staatlichen Verwaltungsapparat steht, so weit er als Vermittler und Förderer wirtschaftlicher Interessen in Betracht gelangt, darüber ein Wort zu verlieren, ist kaum nötig. Als Helfer hat er sich gewiß nicht bewährt.

Einen sehr wichtigen Faktor im wirtschaftlichen Leben spielt der Konsument und unter diesen sind es die Staatsangestellten, der Mittelstand, die schwer ins Gewicht fallen. Dieser Mittelstand existiert bei uns eigentlich nicht. So weit er vorhanden ist, ist er verarmt. Der Staatsangestellte ist kein Käufer mehr, während der Staatspensionist direkte

zum Proletariat in des Wortes tiefer Bedeutung herabgesunken ist.

Alles in allem, unserer Produktion fehlt die feste, sichere Basis, ihre Leistungsfähigkeit entbehrt der Anregung, weil sie mit keiner kaufkräftigen Kundenschaft rechnen kann und dazu wird ihre Entwicklungsfähigkeit auch noch durch die immer wachsenden Ansprüche des Fiskus direkt in Frage gestellt. Die Relation zwischen Produktion und Verbrauch wird und muß täglich schlechter werden, zumal von den relativ enormen Steuern, die der Staat einzieht, entweder gar nichts oder nur ein sehr geringer Teil zu Zwecken investiert wird, die der Wirtschaft und ihren Entwicklungsmöglichkeiten zu Gute kommen. Als schlagendes und einleuchtendes Beispiel seien nur die Verhältnisse der Wohnbörse angeführt. Eine Provinz, die unter der Steuerlast zusammenzubrechen droht, in der aber nicht einmal zur Erhaltung der schon bestehenden Schutzvorkehrungen gegen Überschwemmungen, die dazu vorgesehenen Geldbeträge verwendet wurden. Unter solchen Umständen kann man sich über unsere Wirtschaftslage wohl nicht wundern. Des Übels Wurzeln liegen offen zu Tage. Der Staat muß mit Wirtschaften, wenn sich bei uns eine Wirtschaft entwickeln soll. A. L.

Nachrichten vom Tage

1. Die Volkszählung aufgeschoben. Im heutigen Jahre war die Volkszählung im ganzen Lande in Aussicht gestellt. Nun wurde die Volkszählung bis zum Jahre 1930 verschoben. Die Ursache ist einerseits im Abau der Ausgaben für das staatliche statistische Amt zu suchen, welches uns heute noch nicht das Hilfsmittel der letzten Zählung ordnen konnte. Nebenbei überflüssig!

2. Neue Kardinäle. Am 23. Oktober, auf dem Konfitorium im Dezember werden drei neue Kardinäle ernannt, und zwar der Erzbischof von Mecheln **Le Roy**, der Hauskaplan der apostolischen Paläste **Mgr. de Saligny** und der apostolische Präfekt in Lissabon **Nicola**.

3. Eine Enkelin des Königs Jerome geboren. Am 25. Oktober. Heute morgen verschied in Moskau bei Turin die Herzogin Maria Vittoria von Aosta, geborene Prinzessin Bonaparte. Die Verstorbene war 1833 als Tochter des Prinzen Napoleon, eines Sohnes des Königs Jerome von Neapel geboren. Sie wurde 1893 die zweite Gattin des Herzogs Amadeus von Aosta, der, nachdem Königin Isabella gestorben war, 1870 König von Spanien wurde und 1873 resignierte. 1874 wurden die Bourbonen wieder eingesetzt.

4. Der Kronprinz und der Wahrsager. Am 25. Oktober. Der frühere deutsche Kronprinz, der in Venedig weilt, hat sich von einem italienischen Chirurgen die Zukunft wahr sagen lassen. Nach der Mel-

dung einer Berner Agentur hat der Wahrsager dem Kronprinzen, dessen Handlinien er in drei Stellungen genau studierte, folgendes erklärt: „Sie haben lange Finger, wie ein Frau. Die Linien Ihrer Hand sagen mir, daß Sie von den deutschen Monarchen zum Kaiser proklamiert werden, aber erst nach einem Übergangsregime auf den Thron gelangen werden.“ Der Kronprinz, der zunächst keinen großen Wert auf die Voraussage zu legen schien, ließ dann zu Ehren an die Wahrsagerin dadurch betonen, daß er die Wahrsagerin zum Kaiser proklamiert werden, aber erst nach einem Übergangsregime auf den Thron gelangen werden.“ Der Kronprinz, der zunächst keinen großen Wert auf die Voraussage zu legen schien, ließ dann zu Ehren an die Wahrsagerin dadurch betonen, daß er die Wahrsagerin zum Kaiser proklamiert werden, aber erst nach einem Übergangsregime auf den Thron gelangen werden.“

5. Die „Lustige Witwe“ in Jugoslawien verboten! Der Film „Die lustige Witwe“ nach der gleichnamigen Operette von Lharr, der von der amerikanischen Filmgesellschaft „Paramount“ hergestellt wurde, ist für das Gebiet des jugoslawischen Staates verboten worden.

6. Einbruch in ein Steueramt. Wie aus Brezice berichtet wird, sind in der Nacht vom 25. auf den 26. d. M. unbekannte Täter ins Steueramt eingedrungen und entwendeten den Betrag von 11.000 Dinar.

7. Der Abbau des wissenschaftlichen Bestandes gegen Deutschland. Paris, 26. Oktober. Nach dem „New York Herald“ hat der französische Laryngologen-Kongress eine Entschiedenheit angenommen, in der er sich für die Wiederaufnahme der wissenschaftli-

chen Beziehungen zu den deutschen und österreichischen Ärzten ausspricht.

8. Ein Lehrstuhl für Pferdezüchtung. Lord Bonaington, der bekannte englische Rennstallbesitzer und Pferdezüchter, der an der Spitze der Siegerliste der diesjährigen Rennen steht, und dessen Pferde bereits zweimal im Derby gesiegt haben, hat 10.000 Pfund Sterling zur Errichtung eines Lehrstuhls für Pferdezüchtung an der Universität Edinburgh gestiftet.

9. Amerikanischer Militärschwund. Auch in U. S. A. ist das Vermögen der Kriegsgeldhüter in raschem Schwinden begriffen. 3000 Amerikaner, die während des Krieges in die Reihe der Millionäre eingerückt waren, haben seither ihr Vermögen bis auf den letzten Cent verloren. Es gibt heute in U. S. A. nur noch 11.000 Millionäre.

10. Der Großfürst und die Budapest-Großkaufmanns-Gattin. Die Skandalchronik von Budapest beschäftigt sich seit einigen Tagen mit einem interessanten Fall, in dessen Mittelpunkt eine bekannte Dame der Budapest-Gesellschaft und ein ehemaliger russischer Großfürst stehen. Der Großfürst **Georgij Alexjewitsch** ist mit der jungen Gattin eines bekannten Budapest-Großkaufmanns durchgegangen, nachdem die Dame wertvolle Schmuckgegenstände, Effekten und Bargeld ihres Gatten mitgenommen hat. Vor einigen Tagen wurde der Großkaufmann telegraphisch nach Wien berufen und die Gattin bemühte die Ehepause, um mit ihrem Liebhaber durchzubrennen. Gezwungen wurde sie mit der Dame, die er vor ein und einhalb Jahren in St. Moritz kennen lernte, scheinbar mit Wissen des Gatten ein Verhältnis, denn dieser gab bei der Verlobung an, daß er dem ehemaligen Großfürsten öfters große Geldbeträge zur Verfügung gestellt habe. Wegen des klüchtigen Liebespaars wurde ein Steckbrief erlassen.

11. Das Bülterbündel. Ein französischer Kapitän, der vor kurzem von einer Mittelmeerfahrt zurückgekehrt ist, erzählt in einem Pariser Blatt ein eigenartiges Vorlommnis an Bord seines Dampfers, das ihm nicht wenig Kopfschmerzen gemacht hat. Auf hoher See wurde eines Tages ein junger Erbsenbäcker geboren. Der Vater war Pole, die Mutter Russin. Das Schiff, an dessen Bord das freudige Ereignis geschah, war belandisch, fuhr jedoch unter belgischer Flagge und war, wie bereits erwähnt, von einem französischen Kapitän befehligt. Unmittelbar vor der Geburt fuhr der Dampfer in die internationalen Gewässer von Tanger ein. Ein wahrhaft internationales Ereignis! Der Neugeborene wurde von den französischen Behörden zum französischen Staatsbürger gemacht. Könnte man, so fragt das Pariser Blatt nicht ohne Humor, dem Baby, das bei Beginn seiner Erdenwanderung ein so ungewöhnliches Maß von Weltbürgertum bewiesen hat, nicht einen Sitz im Bülterbund zuweisen?

12. Mord an einem Dienstmädchen. Budapest, 26. Oktober. Heute mittag ereignete sich hier eine schreckliche Mordtat. Das

Dienstmädchen **Rosalia Szabolcsi** hat den 44-jährigen Kaufmann **Maria Herz** in der Pratergasse überfallen und ihm mit einer Hade den Kopf zertrümmert. Nachdem sich das Mädchen überzeugt hatte, daß Herz tot sei, ließ es in den vierten Stock und stürzte sich von dort in den Hof, wo es mit zertrümmerten Gliedmaßen tot liegen blieb. In einem zurückgelassenen Brief des Mädchens heißt es: „Ich war zwei Jahre lang die Geliebte des Herz, ich will es nicht länger sein und so muß er sterben und auch ich.“

13. Sturmflutkatastrophen in Nordamerika. New York, 26. Oktober. Die Stgaten New York, New Jersey, Pennsylvania, Michigan und Rhode Island sind durch schwere Stürme heimgesucht worden. In der Nähe von New York wurden drei Personen getötet. Der Verkehr im Hafen von New York wurde lahmgelegt. In New Jersey wurden vier Personen getötet und viele verletzt. Mehrere kleine Fahrzeuge kenterten. Ein Frachtschiff explodierte. Dabei wurden zwei Personen getötet.

14. Die eigene Tochter um 3000 Dinar verkauft. In Jof (Slawonien) wollte dieser Tage die schöne 19-jährige Zigeunerin **Aranta Kolompari** Selbstmord begehen, sie wurde aber im letzten Moment daran gehindert. Ihr Vater hatte sie nämlich nach Zigeunerbrauch einem Zigeuner um den Betrag von 3000 Dinar verkauft!

15. Eine Insel versunken. Wie aus Lissabon gemeldet wird, ist vor Port Alexander in der portugiesischen Kolonie Angola eine Insel von 600 Meter Breite und 1000 Meter Länge plötzlich im Meer versunken. Man führt dieses Ereignis auf die Nachwirkungen eines Seebebens zurück. Menschenopfer sind nicht zu bezagen.

16. Amerikanische Familientragödie. New York, 26. Oktober. Gestern wurde auf dem Gerichtssaal des früheren amerikanischen Bundesanwalts **Poter** in Marion (Missouri) eine Mordtat verurteilt. Der Sohn **Poters**, der gegen Mord heimlicherte, fand im Schlafge-
wuch seiner Mutter diese und seine sechs-
jährige Schwester tot. Im zweiten Zimmer fand er eine verheiratete Schwester und deren beide Kinder mit zertrümmertem Schädel. Als Täter wurde der Vater festgenommen, dessen Leiche in einem Brunnen gefunden wurde, in den er sich nach der Tat gestürzt hatte. **Poter**, der nach seiner Entlassung aus dem Staatsdienst verdrissen geworden war, hat in einem Anfall von Rache die Tat verübt.

17. Indianerüberfall auf einen Zug. New York, 26. Oktober. In Mexiko versuchte eine 600 Mann zählende Indianertruppe einen Zug zu überfallen. Dabei kam es zu einer Schießerei mit Militärposten. Dieser Kampf dauerte acht Stunden. Die Indianer wurden zum Rückzuge gezwungen. Auf Seite der Regierungstruppen gab es 140 Tote. Die Verluste der Indianer sind unbekannt.

18. Man kann das Gras wachsen hören. Der Mensch des 20. Jahrhunderts, der auf dem Gebiet der Technik keine Grenze mehr

Der Frauenmörder

Roman von Hugo Bettaner.

Alle Rechte, insbesondere das der Uebersetzung, Verfilmung und des Nachdruckes, vorbehalten. Copyright 1926 by H. Löwit-Verlag, Wien und Leipzig.

Und da er, wie er mir ja auch im Gespräch sagte, seinen eigenen Wert hoch über den anderen Menschen stellte, war er schließlich zu jedem Verbrechen bereit.

Zu jedem, aber zu welchem Verbrechen? Einen Mord begangen — das ist leicht gesagt, aber schwer getan! Zu jedem erträglichen Verbrechen gehören Genossen, Vorhute, besonders verbrecherische Eigenschaften. Nichts von dem hat Hartwig. Und er mag lange genug gegrübelt und nachgedacht haben, bis er auf die entsetzliche Idee kam, sich die leichtesten Opfer, heimatstolle, alleinstehende Mädchen auszuwählen.

Eine Atempause, in der sich auch die Erregung der Zuhörer Luft machte. Wohin aus wollte dieser unheimliche Degen? War nun Hartwig der Mörder oder nicht? Fragend sah der Reichsanwalt den Präsidenten an, dieser zuckte die Achseln. Hartwig aber war ganz blaß und hielt den Kopf so gebeugt, daß man sein Gesicht nicht sah. Degen sprach weiter.

Trotz dieser logischen Kette packten mich immer wieder neue Zweifel, ichrie immer

wieder eine innere Stimme mir zu: Thomas Hartwig ist kein Mörder! Schlimme Tage und schlafele Nächte kamen für mich, ich begann tastende Versuche nach anderen Richtungen zu machen, forschte abermals auf eigene Faust nach Spuren der Verschwindenden — alles vergebens, alles wies auf Hartwig hin, der nicht sprechen wollte, nicht leugnete und nicht gestand.

Eines Tages kam ich dem Rätsel gewaltig näher, nur daß ich leider die Lösung nicht verstand. Ich schlich mich in das Zimmer, das Fräulein Lotte bewohnt, hatte aber wenig mehr als drei oder vier Minuten Gelegenheit, mich in ihm allein aufzuhalten. Es fiel mir nichts Besonderes auf; fast instinktiv griff ich nach Büchern, die auf einem kleinen Ständer lagen und bekam zufällig einen alten französischen Roman in die Hand, den, wie ich aus dem Epitaph erjah, Hartwig seiner Geliebten geborgt haben mochte. Ich schlug ohne Zweck und Ziel das Buch auf, stieß an eine Stelle, die mit Bleifeder angestrichen und an der Seite mit einem Ausrufungszeichen versehen war. Blich schnell las ich den Satz. Er lautete:

„Damals war ich so weit, daß ich einen Mord hätte begangen können, nur um aus dem Dunkel emporzusteigen.“

An der Seite aber stand neben dem Ausrufungszeichen mit Bleifeder geschrieben:

„Vielleicht eine Lösung auch für uns!“

Nun aber muß ich mich selbst sträflichen Leichtsinnes beschuldigen. Es wäre meine

Nicht gewesen, das Buch einzustudieren und auf seinen Inhalt sowohl als auf die Autorität der Randbemerkung zu untersuchen. Ich tat dies nicht, weil ich keinen Grund zu haben glaubte. Lotte fröhlich hereinzufliehen und die Bemerkung, die ich ohne weiteres Hartwig zuschob, nur als kleines Glied in meiner Beweisreihe einzufügen. Vielleicht daß er durch dieses Buch auf die Idee, Frauen zu ermorden, gekommen war. Aber wie belanglos wäre dies schließlich der nächsten den Justiz gegenüber gewesen!

Die Untersuchung gegen Hartwig ging ihrem Ende entgegen, die Staatsanwaltschaft erhob die Anklage, der Prozeßtermin wurde festgelegt. Mir war während dieser Zeit recht übel zumute, und je öfters mir der Herr Staatsanwalt versicherte, daß das Beweismaterial gegen Hartwig erdrückend sei, desto schwerer wurden meine Bedenken. Immer sah ich die blauen, gültigen Anhängen Hartwigs auf mich gerichtet, die mir zu sagen schienen: Du Narr, du, glaubst du wirklich, daß ein Mensch wie ich die Fähigkeit hat, armselige Frauen, die ihm kein Leid getan, zu erwürgen, in den Fluß zu werfen, zu vergraben? Wo bleibt deine Menschenkenntnis? Sagst du dir nicht, daß ein Mann wie ich vielleicht einem Impuls folgend ein großes Verbrechen begehen kann, nicht aber fünf überlegte Morde hintereinander?

Einen Tag vor dem Beginn des Prozesses war ich so weit, daß ich aus dem Polizeibüro

austraten und öffentlich meine Ueberszeugung von der Unschuld Hartwigs erklären wollte. In dieser Stimmung begab ich mich hieher, ließ mir nochmals die Briefe der Verschwindenden geben, um sie Buchstaben auf Buchstaben zu prüfen. Es fiel mir wieder nichts an ihnen auf und gegen meine Ueberszeugung brachte ich sie einem bekannten Graphologen, der auch vor Gericht oft als Sachverständiger erscheint. Ich halte von Graphologie nicht so viel wie die meisten meiner Berufscollegen, bin überzeugt davon, daß in zahllosen Fällen die Art der Handschrift viel mehr von dem Schreiblehrer beeinflusst ist als vom Charakter, und weiß, daß mancher Justizirrtum auf graphologische Urteile zurückzuführen ist. Auch Professor **Henkes**, der Graphologe, den ich aufsuchte, konnte mir nichts Wesentliches sagen. „Es sind die monierten, affektierten Schriftzüge von Frauen, die sorgfältig schreiben, um auch mit ihrer Schrift einen guten Eindruck zu erwecken“, sagte Professor **Henkes**. „Würde es sich um Tagebuchblätter, die nicht für eine zweite Person bestimmt sind, handeln, so ließe sich allerlei herauslesen. Immerhin — etwas fällt mir auf: In allen fünf Briefen liegt der Schlusssatz nach jedem Satz nicht so tief, wie er sollte, sondern um etwa einen Millimeter zu hoch. Aber das ist nicht so selten und gestattet keine weitgehenden Schlüsse.“

(Fortsetzung folgt.)

kennt, hat auch die Kunst des Graßwachsenhörens erlernt. Die erste Stufe auf diesem Wege war das Mikrophon. Es ist ein sehr feines Instrument, welches uns auch schon leise Geräusche, zum Beispiel das Atemholen eines Vortragenden, mit übermitteln.

Wer jetzt hat man ein Ultra-Mikrophon gebaut, das alles bisher Dagewesene weit hinter sich läßt! Es übermitteln auch die allerfeinsten Geräusche, wie sie zum Beispiel beim Reimen des Getreides entstehen. Mit solchem Ultra-Mikrophon kann man dann natürlich

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 27. Oktober.

m. Todesfall. In Sisal verschied gestern Herr Janko Peteršič, Staatsbahnbeamter, im Alter von 33 Jahren. Der Verstorbene, der sich auch in unserer Stadt großer Wertschätzung erfreute, wurde Mittwoch, den 27. d. M. bestattet. Den Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid!

m. Der Wagenverkehr am Allerheiligentage. Der Stadtmagistrat hat für den Allerheiligentag von 12 bis 19 Uhr bedingungslos die Sperrung der Pobreška cesta vom König Peterplatz bis zum Friedhof verfügt. Die für beide Friedhöfe bestimmten Wagen und Autos müssen die Triesterstraße und die Dammstraße bis zur Pobreška cesta benutzen, wo sie halten können.

m. Volksuniversität. — **Konzert Anton Trost.** Professor Anton Trost aus Wien, der mit seinen Klavierkonzerten überall phänomenale Erfolge erzielt und dessen Auftritten man in den musikalischen Kreisen unserer Stadt mit großer Spannung erwartet, wird am Donnerstag den 4. November im großen Rastnosaale konzertieren.

m. Zum Konzert des Triestiner Quartetts am 5. November. Das Programm umfaßt folgende Punkte: 1. Haydn: Quartett Nr. 8, D-Dur; 2. Beethoven: Quartett Op. 135 F-Dur; 3. Debussy: Quartett Op. 10 G-Moll. Um dem Quartett ein einmaliges Auftreten auch in Celje zu ermöglichen, hat sich der Direktor der dortigen „Glasbena Matice“, ein früheres Mitglied des Zila-Quartetts, Herr Sanein, bereit erklärt, aus eigenen Mitteln 10 Prozent der Brutto-Einnahmen zu tragen. Dies ist ein klarer Beweis dafür, wie hoch man die künstlerischen Leistungen dieses Quartetts allseitig einschätzt.

m. Witterungswechsel. In der Nacht von Dienstag auf heute ist uns ein starker Frost beschert worden. Der tagsüber gefallene Schnee und eine sternhelle Nacht genügten, um die sich verfärbenden Pflanzenblätter zu „kochen“. Heute herrschte wieder Sonnenschein, es ist ein richtiger Herbsttag und die verspäteten Weingartenbesitzer und Obstbauer ärgern sich über den gestrigen Tag, der ein recht betrübliches Intermezzo geliefert hat.

m. Zum Administrator des neuen Palais der Pensionsanstalt, welches bereits am nächsten 1. von den Parteien bezogen werden wird, ist der Finanzdirektor Herr Dr. Povelj bestellt worden.

m. Öffentliche Sitzung des Mietervereines. Am Freitag, den 29. d. M. um 20 Uhr abends findet in den Räumen des Hotels „Kosovo“ eine öffentliche Sitzung des Mietervereines statt. Auf der Tagesordnung befindet sich die Auslegung der Abänderungsbestimmungen des Wohnungsgesetzes. Der Eintritt ist nur Mitgliedern des Vereines gestattet.

m. Unstatthafte Vorgehen mander Vermieter. Nicht selten kommt es vor, daß Vermieter ohneweiters in die Wohnungen ihrer Mieter eindringen und sie auf diese Weise oft in ganz unerhörter Weise belästigen. Es sei nun darauf aufmerksam gemacht, daß ein Verletzen der Wohnung des Mieters von Seiten des Vermieters nur mit Einwilligung des Mieters gestattet ist. Die Außerachtlassung dieses Einverständnisses ist gesehndrig und daher strafbar.

m. Aufhebung eines Todesurteils. Die Septemberratsitzung in Zagreb hat der Nichtigkeitsschwerde des am 18. Juni d. J. des hiesigen Schwurgerichtes wegen Mordes zum Tode verurteilten Knecht Johann Peko von St. Paul bei Prebobil Pattgegeben, die Todesstrafe aufgehoben und eine neuerliche Schwurgerichtsverhandlung angeordnet. Peko von St. Paul war beschuldigt, die Magd Elisabeth Molar erwürgt und beraubt zu haben. Bekanntlich versuchte er sich am 18. Juni d. J. in der Frühe vor der Verhandlung in seiner Zelle zu erhängen, doch wurde er rechtzeitig von seinem Vorhaben abgebracht.

m. Erhumierung. Morgen werden am alten Stadtfriedhof die Gebeine des vor 14

Jahren verstorbenen Ernst Rathanjich erhumert und mit dem Leichenauto der Grazer Leichenbestattungsanstalt nach Graz überführt werden.

m. Vergiftung durch Genuß von Schwämmen. Gestern mittags hat sich ein 30jähriger, in der Viktringhofgasse 5 wohnhafter Hilfsarbeiter durch den Genuß von Schwämmen vergiftet und mußte ins Allgemeine Krankenhaus gebracht werden.

m. Ein Wüstling. Gestern abends wurden drei Damen an der Straßenecke Trubarjeva ulica—Kamniška ulica von einem Wüstling durch seine Perverbilitäten derart in Entrüstung versetzt, daß sie um polizeiliche Hilfe schreien mußten. Der Vorfall spielte sich in unmittelbarer Nähe der elektrischen Straßenlampe ab. Der Unhold ergriff hierauf, durch die energische Haltung der Damen aus der Fassung gebracht, die Flucht. Es gelang ihn nicht festzuhalten, da die Straße wie ausgestorben war. Es ist uns schon einigemale zu Ohren gekommen, daß der Bestreßte namentlich in diesem von der Polizei wenig gestreiften Viertel sein Unwesen treibt. Aber auch aus anderen Gründen wäre es geboten, wenn die Polizeibehörde im Parkviertel einen Polizeiposten bestimmen würde.

Nachrichten aus Celje

Neubauten und Renovierungen

Celje, 27. Oktober.

Heuer hat die Bautätigkeit in Celje einen größeren Aufschwung genommen. Im Frühjahr wurde mit dem Bau der neuen Magesungsvollschule begonnen, der im kommenden Frühjahr beendet sein wird. Der Bau der Villa des Weinhändlers Herrn Tramschegg und des Holzhändlers Herrn Winter in Dolgo polje, ferner der Bau der Villa des Oberleutnants i. R. Herrn Lemai in der Mstereggasse und des Faktors Herrn Cetina am Josefsberg schreiten ihrer Beendigung entgegen. Das Wohngebäude des Rechtsanwaltes Herrn Dr. Božič in der Miklosieggasse wird im nächsten Jahre beendet sein.

Derzeit werden einige Gebäude in der Stadt renoviert. Dieser Tage wurde die Mariamiliakirche neu überdacht. Die Kirche selbst ist jedoch noch einer gründlichen Ausbesserung bedürftig. Außerdem wird auch der vom Hochwasser niedergeberrne Zaun vor der Kirche zwischen der Bergbaukschule und der Villa Jarmer neu aufgerichtet werden müssen.

Einen trostlosen Anblick bieten, wie schon öfters betont, das alte Kreisgerichtsgesäude und die Marienkirche in der Prekerngasse. Die beiden Gebäude sind schon derart baufällig, daß in absehbarer Zeit mit Einstürzen zu rechnen ist. Die Renovierung müßte sofort ausgenommen werden. Das notwendige Geld wird man auf irgendeine Weise beschaffen müssen. Diese Gebäude gereichen der Stadt gewiß nicht zur Zierde.

Der umfangreiche Platz an der Pobjanščica, wo früher das alte Militärspital stand, ist nun im großen und ganzen geläutert. Das weitere Schicksal dieses Platzes ist noch unbekannt. Bekanntlich beabsichtigt die orthodoxe Kirchengemeinde hier eine Kirche zu erbauen. Die Verwirklichung dieses Planes ist jedoch mit Schwierigkeiten verbunden, da der Bauplatz dem Militärärar gehört. Im Frühjahr gedenkt die Städtische Sparkasse mit dem Bau eines dreistöckigen Gebäudes an der Ecke der König Peterstraße und Bodnikgasse zu beginnen. Außerdem werden in der nächsten Umgebung der Stadt mehrere kleinere Wohnhäuser errichtet werden. Die Bautätigkeit wird

m. Ein Auto-Reserverad gefunden. Vor-gefahren wurde ein Auto-Reserverad gefunden. Der Eigentümer kann dasselbe beim Polizeikommissariat in Empfang nehmen.

m. Diebstahl. Dem Tischlermeister Franz P. wurde beim Neubau in der Kamniška ulica verschiedenes Tischlerwerkzeug im Werte von mehreren Tausend Dinar gestohlen.

m. Heu- und Strohmarkt. Am 27. d. M. waren 3 Wagen Heu und 3 Wagen Stroh auf dem Markte. Die Preise waren für Heu 75 bis 85, für Stroh 50 Dinar für 100 kg.

m. Rindviehmarkt am 26. Oktober. Der Auftrieb belief sich auf 412 Stück (u. zwar 3 Pferde, 12 Stiere, 74 Ochsen, 320 Kühe und 3 Kälber). Mast- und Zuchtstiere sind keine aufgetrieben worden. Wie die Zufuhr wegen des schlechten Wetters und des Schnees sehr schwach war, so war auch der Handel sehr flau, obwohl diesmal auch die Preise etwas gefallen sind. Verkauft wurden 185 Stück, davon 50 Stück nach Österreich. Die Preise waren (für 100 kg. Lebendgewicht) für Halbmastrinder 7.50 bis 7.75, Schlachttiere 6.25 bis 7.50, Schlachtmastkühe 6 bis 7, Zuchtkühe 5 bis 6, Kühe zur Wurfterzeugung 3 bis 4, Melkkühe 5 bis 6, trüchtige Kühe 5 bis 6 und Jungvieh 7 Dinar.

*** Nur noch kurze Zeit empfängt Evengali i Privatschule in der Graphologie u. Chiromantie im Hotel „Pri zamoreni“, Zimmer Nr. 8, von 3 bis 7 Uhr nachmittags. 11576**

*** Schuhe in ermäßigten Preisen.** Handarbeit, beste Qualität und Reparaturen bei M. Monjac, Jurčičeva ul. 9. 11307

*** Palais de danse.** Klub-Bar ab Samstag den 16. d. täglich große Varietee-Vorstellung (großstädtisches Programm). 11017

übrigen Kräfte (die Damen Kocmut, Gregorin, Sijaneč, Sentjura, Wagner und Mojzer sowie die Herren Prof. Job, Suler, Staza und Prof. Jafel) waren ihren Aufgaben vollkommen gewachsen. Diese Tatsache verdient umso größere Anerkennung, als es sich zur Gänze um Dilettanten handelt, die sich in ungenüßiger und idealer Liebe der schönen Schauspielkunst widmen. Den Löwenanteil an dem schönen Erfolge trägt selbstredend Herr Direktor Balo Bratina, der es gewiß im Laufe der Zeit zu standebringen wird, aus den Dilettanten ein Ensemble zu bilden, das auch anderswo unserer Stadt nur zur Ehre gereichen wird.

Ein Umstand soll auch nicht vergessen werden: Die Modernisierung unserer Bühne. Unsere Stadtgemeinde stellte in richtiger Erkenntnis der großen Bedeutung eines ungehemmten Aufschwunges unserer heimischen Bühnenkunst die notwendigen Geldmittel zur Verfügung, so daß die Bühne allen Anforderungen der modernen Zeit entsprechend umgewandelt werden konnte. Es ist dies umso erfreulicher, als nur ein enges Zusammenwirken zwischen Stadtgemeinde und Theater dessen zeitgemäße Entwicklung gewährleisten kann.

v. Kirchenkonzert. Das vergangene Sonntag in der hiesigen Minoritenkirche veranstaltete Kirchenkonzert nahm unter Anwesenheit des dalmatinischen Biskops Dr. Mileto einen glänzenden Verlauf. Das größte Verdienst für diese schöne Veranstaltung erwarb sich der hiesige slowenische Gesangsverein, der unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Herrn F. a. e. den zahlreichen Besuchern erstklassigen künstlerischen Genuß bot. Die Solovorträge der Frau Fras und des Herrn Skazje fanden ungeteilte Anerkennung.

v. Wo bleibt die Fleischverbilligung? Wenn man die Preise, die man heutzutage auf den Viehmärkten bezahlt, mit unseren Fleischpreisen vergleicht, dann sticht die große Differenz in die Augen. Schon in allen übrigen Städten haben sich die Fleischnhauer herbeigekümmert, die Preise entsprechend herabzusetzen. Nur bei uns müssen die Konsumenten infolge der ungenüßlichen Interesslosigkeit der maßgebenden Kreise ruhig zusehen, wie sich die Fleischnhauer auf ihre Kosten bereichern.

v. Ein Hirsch in unserer Umgebung! Dieser Tage wurde zwischen Brez und Pazdina ein Hirsch gesichtet. Ein gleich darauf veranstaltete Jagd hatte jedoch keinen Erfolg.

v. Unsere Viehpreise. Anlässlich des letzten Schweinemarktes belief sich der Auftrieb auf 387 Stück, wovon nur 135 verkauft wurden. Der Verkehr war also sehr flau. Folgende Preise wurden verzeichnet: Jungschweine von 6—12 Wochen 50—200 Dinar pro Stück; größere Schweine wurden mit 9—12 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht bezahlt. — Der Auftrieb des letzten Viehmarktes belief sich auf 88 Ochsen, 262 Kühe, 79 Pferde, 27 Fohlen, 56 Stierkälber, 85 Kalbinnen und 12 Stiere. Auch auf diesem Markte wurden verhältnismäßig nur wenige Stücke verkauft. Durchschnittliche Preise für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Kühe 2.75—7, Ochsen 7—8, Stiere 4.50—9, Kälber 9.50—10.50, Kalbinnen 6.25—8, Stierkälber 5—6.75, ein Pferd kostete 1000—3250, ein Fohlen 500—1200 Dinar.

Nachrichten aus Bluj

Eröffnung unserer Theater-Spielzeit

Vergangenen Montag wurde die Spielzeit an unserem Stadttheater mit der Aufführung von Canlar's „Anechten“ eröffnet. Der große Andrang, der an der Abendkasse vorhersehbar, zeugte von dem großen Interesse, das heuer unserem Theater allseits entgegengebracht wird. Viele Theaterrunde konnten leider keine Karten mehr bekommen, so daß sie auf die Eröffnungsvorstellung verzichten mußten. Die Theaterleitung trägt sich daher mit der Absicht, die Aufführung zu wiederholen.

Die Vorstellung selbst fand beim zahlreich erschienenen Publikum ungeteilt günstige Aufnahme. Regie und Inszenierung, deren Leitung in den bewährten Händen unseres neuen künstlerischen Direktors Herrn Balo Bratina ruhte, waren wirklich erstklassig. Die auftretenden Schauspieler entledigten sich ihrer Aufgabe durchwegs in einer Weise, die nichts zu wünschen übrig ließ und das dankbare Publikum in berechtigter Bewunderung versetzte. Allen voran glänzten die Herren Balo Bratina und Kallier sowie Frau Gahrielič. Aber auch die

Kinder, die unter Wölfen aufwuchsen

Der Berliner „Totalanzeiger“ meldet über London eine seltsame Geschichte aus Indien, die nur dadurch glaublich erscheint, daß sie von einem englischen Bischof verkündet wird. Bischof Walford vom Bischofskollegium in Kalkutta erzählt, daß er anlässlich des Besuches eines anderen Geistlichen in Midnapur eine Wölfshöhle entdeckt habe. Als man nachgraben wollte, seien aus der Höhle zwei Wölfe und eine Wölfin gekommen, die so kampflos waren, daß sie erschossen werden mußten. Als man weitergrabte, fand man in der Höhle zwei junge Wölfe und zwei kleine Mädchen im Alter von zwei und acht Jahren. Die Kinder waren sehr wild, ließen auf allen vier Beinen stehen, stießen tiefe, heulende Töne aus und flohen in ein Gebüsch, wo sie gefangen wurden. Vermutlich handelt es sich um ausgelebte Kinder, die von der alten Wölfin in die Höhle entführt wurden.

Der Landwirt

Selektion im Wein- garten

Betrachtet man im Herbst in den Weinbergen Stod um Stod, so fällt einem der ungleiche Traubenbehang auf. Bei gleicher Sorte, gleichem Standort, gleicher Düngung und gleicher pflegerischer Behandlung sieht man, selbst in guten Jahren, neben volltragenden Stöcken, solche mit mäßigem und solche mit sehr geringem oder gar keinem Behang. Versteht man die Stöcke mit Kennzeichen und beachtet sie mehrere Jahre nacheinander, so läßt sich unschwer feststellen, daß es (normale Jahre vorausgesetzt) in der Regel alljährlich die gleichen Stöcke sind, die reichlich tragen und auch fast stets die gleichen Stöcke, die unfruchtbar bleiben. Oft gehören ein Drittel und noch mehr der Reben eines Weinberges zur letzteren Kategorie, während die hervorragend guten Träger nur einen geringen Prozentsatz ausmachen.

Die Erfahrung hat nun gezeigt, daß Stöcklinge, die von schlechten Stöcken gemacht wurden, in der Regel wieder schlechte, solche von guten Stöcken auch wieder gute Stöcke ergeben. Darauf gründet sich eine Art der gärtnerischen Verbesserung unseres Rebensaßes: die *U s l e e* (Selektion) besser Stöcke auf Grund mehrjähriger Beobachtung und alleiniger Stöcklingsnachzucht von diesen „Elite-Stöcken“. — Auf diese Weise wird es möglich sein, nicht nur bei Neuanlagen lauter fruchtbarere Stöcke anzupflanzen, sondern auch in alten Weinbergen die schlechten Träger durch gute zu ersetzen. In verhältnismäßig kurzer Zeit läßt sich dadurch der Ertrag der Weinberge bei gleichen Bekanungs-kosten erheblich erhöhen. Aus der Rebensorte „Grüner Silvaner“ hat beispielsweise der pfälzische Weingutsbesitzer Froelich schon vor etwa 20 Jahren nach dem Ausleseverfahren eine „Hochselektion“ herausgezüchtet, die bereits weite Verbreitung gefunden und sich vorzüglich bewährt hat. Auch die Selektion der übrigen wichtigsten Weinbergsorten ist in verschiedenen Weinbaugebieten in Angriff genommen worden; in wenigen Jahren werden auch davon außerordentlich guttragende Sorten zur Verfügung stehen.

1. Ohrenweh der Pferde. Das Pferd kann auch Ohrenschmerzen haben. Diese können hervorgerufen werden durch Schlag, Stoß, Unreinlichkeit und Fremdkörper. Es ist notwendig, daß das Ohr immer rein gehalten wird, und zwar durch Auswaschen und Ausspritzen. Fremdkörper und Insekten müssen vom Tierarzt entfernt werden. Das Ohrenweh ist daran zu erkennen, daß das Pferd den Kopf und das Ohr, welches es nicht bewegen kann, hängen läßt. Das Ohr fühlt sich warm an. Diese Wärme steigt, wenn eine Entzündung vorliegt, welche nur durch ärztliche Behandlung beseitigt werden kann. Es ist immer zu empfehlen, sofort einen Tierarzt zu Rate zu ziehen.

1. Um Holz, das zum Teil in die Erde kommt, zum Teil freiliegt, vor dem Morchwerden zu bewahren, empfiehlt sich das folgende Verfahren: Das Holz wird mit einer Lösung von 1,25 Kilogramm Alaun in 100 Liter Wasser reichlich bestrichen, nach 24 Stunden bestricht man es mit 7,50 Kilogramm gewöhnlicher Seife und 100 Liter Wasser. Diese Anstriche müssen, wenn das Holz ein nur geringes Aufnahmungsvermögen zeigt, in der gleichen Reihenfolge mehrmals wiederholt werden. So behandeltes Holz bleibt jahrelang unverändert, es fühlt sich glatt an, dunkelt sehr langsam nach und kann mit jedem beliebigen Anstrich versehen werden.

1. Hühnerschnupfen. Eine der häufigsten Krankheiten der Hühner ist der Schnupfen, der durch Erkältung hervorgerufen wird. Der Schnupfen macht sich an dem fortgesetzten Schleimausfluß aus den Nasenlöchern erkennbar. Die mit Schnupfen befallenen Tiere schütteln beständig mit dem Kopfe, sitzen träge umher und lassen mit dem Regen nach. Bei Vernachlässigung stellen sich Augenentzündung und auch Diphtherie ein. Um diese Krankheit, die sehr ansteckend ist, zu heilen, und um ein Umsichgreifen zu verhüten, sonder man die kranken Tiere sofort von den gesunden ab, bringt sie in einem warmen Stall unter und pinselt die Nasenlöcher und Rachenhöhle mit warmem Del ein. Als Futter verabreicht man Hartfutter (Gerste usw.) und gibt als Tränke angewärmtes Wasser

mit einer Messerspitze voll Tannin vermischt. Bei gewissenhafter Durchführung dieser Behandlungsmasse sind die mit Schnupfen befallenen Hühner in etwa 14 Tagen wieder vollständig hergestellt. Den erkrankten Tieren die Zungenhaut abzulösen, ist eine große Tierquälerei und ganz nutzlos, denn hiedurch wird der Schnupfen nie geheilt. **Hoth.**

1. Mit Geschwüren befallene Kaninchen müssen mit dem Weichfutter zusammen ein leichtes Abführmittel erhalten. Am besten hat sich die Schwefelblüte bewährt. Man mischt dem Futter etwa 1/2 Teelöffel voll bei. Sobald die Geschwüre reif sind, wird sie mit einem scharfen Messer geöffnet und mit 20-prozentigem Aroclimwasser ausgewaschen.

1. Raupenleim soll nicht direkt auf den Stamm gestrichen werden. Er schädigt da. Ausnahmeweise ist es bei älteren, künftigen Stämmen zulässig. Aber das Unterlagepapier ist doch so billig, daß man für den Baum nur 20 Gramm zu berechnen hat. Ganz falsch ist es, den Leimanstreich unter dem Papier zu machen. Man geht da wohl von der irrigen Ansicht aus, den Raupen das Durchkriechen zu verleiern. Beim Raupenleimgürtel handelt es sich aber um das Abkriechen der Schmetterlinge. Rezepte zu gutem Raupenleim sind: 1 Kilogramm Fichtenharz, 1 Kilogramm Kolophonium, 400 Gramm Stearinöl, 400 Gramm Schweinschmalz und 200 Gramm venetianischer Terpentin werden zusammen geschmolzen oder 5 Kilogramm Melöl und 2 Kilogramm Schweinefett werden erwärmt, dazu kommt 1 Kilogramm flüssiger Terpentin und 1 Kilogramm Kolophonium. Alles wird zusammengeschmolzen und dem Gemisch von Melöl und Schweinefett unter ständiger Umrührung beigemischt.

Philatelie

Postale Neuheiten

Deutschland bringt im November neue Briefmarken heraus, die mit Bildnissen berühmter deutscher Männer geschmückt sind. Eine 3-Pfennig- und 25-Pfennig-Marke tragen das Bildnis Goethes, die 5-Pfennig-Marke das Bildnis Schillers, die vielgebrauchte 10-Pfennig-Marke das Bildnis Friedrichs des Großen, die 15-Pfennig-Marke zeigt den Kopf Kants, die 20-Pfennig-Marke den Beckhovens, die 30-Pfennig-Marke trägt das Bild von Lessing, die 40-Pfennig-Marke das von Leibniz, die 50-Pfennig-Marke zeigt Bachs Kopf und die 80-Pfennig-Marke den Kopf von Tücher. Die Marken zu 20 und 80 Pfennig werden etwas später als die übrigen Marken geliefert werden.

Belgien hat einen Wert zu Fr. 1,25 eingeführt. Die 30 Werte blau der Ausgabe 1925 von D a n e m a r k wurde mit dem Aufdruck „Postjaerge“ als Paketmarke gekennzeichnet. Der Wert zu 5 Grosche von P o l e n gelangt mit dem bekannten Aufdruck „Post Gdanek“ am polnischen Postbureau in Danzig zum Verkauf. In E s p a n i e sind die bereits besprochenen Rotkreuzmarken, eine Serie mit Bildern aus der Königsfamilie, die andere mit Abbildungen von Land- und Wasserflugzeugen, erschienen. Die beiden Wohltätigkeitsmarken von E s t l a n d 1921/22 sind, da offenbar ein großer Restbestand vorhanden war, mit 5 reib. 6 Mark überdruckt worden. — Die fortlaufenden Erhöhungen und Änderungen der Posttarife in F r a n k r e i c h bedingen in kurzen Abständen neue Wertzeichen, die dann beim Erscheinen zum Teil bald ersetzt werden müssen: 7 1/2 Cts. bla, 20 malven (Säerin ohne Hintergrund), 50 rot Säerin, 1 Fr. blau Säerin, 1 Fr. rosa, 1 Fr. 50 blau (Pastor), 10 Fr. grün und rot, 20 Fr. rot und grün. An bisherigen Nachportomarken erhielten Aufdruck: 50 auf 10 violett, 1 Fr. auf 60 rot und 2 Fr. auf gleichem Wert. — E n g l a n d meldet folgende kursierende Werte mit dem liegenden Wort als Wasserzeichen: 1/2 Penny grün, 1 Penny karmin, 1 1/2 Penny braun und 2 orange. Die neuen Flugpostmarken D e f t e r e l c h s, die nach der Höhe der Wertstufen für den praktischen Gebrauch bestimmt sind, gegenüber den bisherigen kleinen Sammlerbildchen, weisen ebenfalls 12 1/2 Jahrgang auf: 10 Groschen rotorange, 15 Kilogramm, 30 bräunlich, 50 grau, 3 Schillinge blau, 10 hellbraun. Die 40 Nur blau von J s l a n d ist mit dem roten Aufdruck „Eine Krone“ versehen

worden. Die braune 40 Cent. Italiens trägt einen Aufdruck von 50 Cent. Von tiefer im Jahre 1922/23 im Gebrauch gestandenen Briefmarke sind doppelte Aufdrucke vorgefunden worden, deren Zahl 20 nicht übersteigen kann. Als neuer Wert signiert 60 Cent. hellbraun und eine blaue Expressmarke zu 1 Lire 25. Der Verkehrsminister bewilligte die Ausgabe einer Serie von Gedächtnismarken anlässlich der Gründung der nationalen faschistischen Miliz. Mit der Ausführung des Markenbildes wurde der Künstler Cavaletti beauftragt. — Die blaue 2 Fr. Marke von U r u g u a y hat ihre Farbe mit braun vertauscht, so daß nun die Dienstmarke zu 2 Fr. ebenfalls in blau erscheint. — Aus M o n a c o sind folgende Farbänderungen zu melden: 20 Cent. rot statt violett, 25 rot auf braun statt rot, 40 blau auf bläulich statt braun, 50 violett auf braun statt blaugrün, 60 grün auf dunkelgrün statt bläulichgrün. In der Jahrgang 14 1/2 auf 13 1/2 erschienen in R o r w e g e n in etwas geänderter Herstellungswerte 10 Werte dunkelgrün und 20 Werte violett. Mit den Ringen als Wasserzeichen gelangten in H o l l a n d zur Ausgabe: 2 Cent. rotorange, 10 Cent. rot, 15 blau und als Nachportomark 7 1/2 hellbraun. Die ganze Serie der r u s s i s c h e n Ausgabe von 1924/25, 1 Kopeken bis 1 Rubel existiert auch ungeändert. — S c h w e d e n veranlaßt die mit dem Wasserzeichen schräge Wellenlinien einen Wert zu 10 Werte violett.

Sport

Sport am Sonntag

Mit den feierlichen Meisterschaftsspielen **S. Rapid** — **T. S. Merkur** in Maribor und **S. R. R.** — **S. S. S.** in Prag wird die diesjährige Herbstmeisterschaft des Kreises Maribor a b g e s c h l o s s e n. Das Spiel **Rapid** — **Merkur** wird die Entscheidung bringen, welcher der beiden Vereine den zweiten Platz besetzt, das Spiel **R. R.** — **S. S. S.**, wenn die vierte Stelle in der Meisterschaft gebührt. In Maribor werden sich auch die Reserve-Mannschaften **Rapid** — **Merkur** um die Lokalmeisterschaft der Reserven gegenseitig messen.

: **S. R. R.** Freitag den 20. d. Spielerversammlung im Gasthause Anderle, Erscheinen der ersten sowie der Reserve-Mannschaft Pflicht.

: **Neuer Weltrekord.** In Brüssel verbesserte **Fr. B a r o n** (Rotterdam) den Weltrekord der Schwedisch-Nagelins im 200-Meter-Brustschwimmen für Damen von 3:19.1 auf 3:18.4.

Bücherchau

1. Peter Dörflers Frühwerk „Als Mutter noch lebte“ tritt eine Jubelfahrt durch die deutsche Literatur an. Der Verlag (Herder, Freiburg i. Br.) sendet von ihm das 50. Tausend hinaus. Wer sich von dieser Geschichte einer Kindheit zutiefst berühren läßt, der weiß, daß „in dem Buche sich der ganze Reichtum der deutschen Volksseele ausbreitet“, wie ein angesehener Beurteiler sich äußert. Es beansprucht mit Recht den Ruhm, „das hohe Lied einer guten Mutter und einer sonnigen Kindheit zu sein“, das dem ganzen nachfolgenden Leben Halt und Wehr leiht.

1. „Die weiße Fahne“, Zeitblätter für Berlinerliche und Bergsteiger, vereinigt mit den Monatschriften „Die Burg“ und „Der sechste Sinn“, Jahrgang 7. Aus dem Inhalt des Augustheftes: Tauler: Von der Liebe, Der Kraftquell in dir, Gibt es einen Zufall? Der Spiegel als Seelenkennner und Erzieher, Vorgeburtliche Erziehung und Neugeist, Aus der Schule des reinen Landes und noch verschiedene andere sehr aktuelle und interessante Verhandlungen. Aus dem Inhalt des Septemberheftes: Strom und Meer, Wohin steuern wir, Selbstkultivierung, Aphorismen, **Patet** auch vor den Tränen der Schwachen, Zur Reformbewegung in der Medizin, Ein neuer Tisch für mediale Kundgebungen usw.

1. Peter Dörflers Werk „Als Mutter noch lebte“ steht im Anfang eines reichen und geistigen Schritts. Es trägt alle Reize und Vorzüge eines vielversprechenden Anfangs: den schöpferischen Reichtum, das

Parte und Lustige, das Hinreißende einer ersten Liebe. Es gehört zu jenen Büchern, die man nicht nur selbst in seine Seele einbettet, sondern seinen Freunden in die Hand drückt, weil man sich mit ihnen auch in dem Glücke, das dieses Buch schenkt, eins wissen will. So ist es denn langsam aber in beständigem Wachstum immer tiefer in unser Volk eingedrungen und darf sich nun im Jubelschleide des 50. Tausends darbieten — ein seltener Erfolg eines sensationslosen Buches, das nur von deutscher Seele künstet. Man nennt es, wenn man das beste Gut der letzten Jahre zusammenstellt und wenn man die Werte überdenkt, die heute aufbauen, trösten und beglücken können. — **Er.**

Aus den Schriften Ab. Glasbrenners

(Zum 50. Todestage des großen Berliner Humoristen.)

Um etwas zu gelten, müssen sich die Kisten immer hübsch rechts halten.

Es ist nicht wahr, daß die Leute vieler Gutsherren wie das Vieh behandelt werden. Sie wünschen das schon lange vergebens.

Witz und Humor.

Vorbereitung zur Reise. Manuella reist nach Prag. Erich hat sie zur Bahn gebracht und wandelt schmerzverfüllt nach Hause. Siche, da liegt auf dem Tisch ihre Handtasche, die sie natürlich wieder einmal vergessen hat. Verührt öffnet Erich die Tasche und findet drei verpackte Ansichtspostkarten: „Bin glücklich in Prag gelandet. Gruß Manuella.“ „Endlich wieder einmal Prager Schinken und Bratfisch gegessen. Es war ein Hochgenuss. Jetzt drückt mich der Magen. Innigste Grüße Manu.“ „Gestern hatte ich ein nettes Abenteuer. Ein Herr sprach mich an. Er ging mit mir souperen. Wer es ist nicht das mindeste passiert, buh.“ Tausend Küsse Dein arztger Liebling.“ „U.“

Moderne Ehe. Ich sitze mit René im Kaffeehaus. Uns gegenüber sitzen zwei, die sehr elegant sind. Und ich nicht im mindesten beachtet fühlen. René kennt sie sogar ganz genau. „Du warst gestern mit ihm im Theater und hast danach mit ihm souperen“, spricht der Herr. „Wenn schon“, antwortet die Frau. „Ich verbitte mir das“, faucht der Herr voller Gift und Galle. „Der Gatte ist wohl eifersüchtig?“ frage ich. „Gatte?“ fragt René zurück. „Das ist doch nur der Freund. Wegen des Gatten zanken sie sich ja gerade.“

Genau. Was glauben Sie, wieviel Hasen ich heute geschossen habe? — „Nur die Hälfte.“

Der Besucher war nicht fortzubringen. „Weißt die Uhr dort richtig?“ fragte er. — „Nein, die nennen wir den Besuch.“ — „Warum?“ — „Weil sie überhaupt nicht geht!“

Englischer Humor. Das junge Ehepaar hatte einen heftigen Streit gehabt, in dessen Verlauf die empörte Frau die Tür ins Schloss warf, um sich im Nebenzimmer ihrem Schmerz zu überlassen. Man hört sie laut weinen. Nach einer Viertelstunde rief sie das Mädchen und fragte, ob ihr Gatte noch im Nebenzimmer sei. Auf die besorgende Antwort erklärte sie dem Mädchen: „Sehen Sie sich hierher und heulen Sie jetzt ein bißchen; ich bin müde und muß eine Pause machen.“ — Der Chef einer großen Firma, der sich angelegen sein ließ, auf seine Angestellten ein nachsames Auge zu haben, traf auf seinem Rundgang durch die Fabrik einen Arbeiter, wo er einen Jungen sah, der ihm noch nicht bekannt war. „Nun, mein Sohn“, redete er ihn an, „seit wann bist du hier?“ — „Ich bin erst heute Morgen eingetreten, Sir.“ antwortete der Junge. — „Nun, ich nehme an, daß du bereits den Aufseher gesehen und von ihm Anweisung bekommen hast, was du zu tun hast.“ — „Gewiß, Sir.“ — „Und was hat er dir befohlen?“ — Der Junge ärgerte einen Augenblick mit der Antwort, bekannte dann aber freudig: „Er befohl mir aufzupassen und ihn aufzuwecken, wenn Sie hereinkämen.“ — Zwei Freunde unterhalten sich darüber, wie man sich am besten vor Seuchen schützt. „Was tust du gegen die Mikroben?“ — „Nun, vor allem lasche ich das Wasser ab.“ — „Und dann?“ — „Dann sterilisiere ich es noch eobendrein.“ — „Sehr schön. Und dann?“ — „Dann? Ja, dann trinke ich Bier!“

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir zu tief herabgesetzten Preisen

1 Ford Vorführungswagen, wenig gebraucht.

1 Ford Touring neu.

1 Ford Lastwagen-Chassis mit 4 Geschwindigkeiten und mit einem 3 Tonnen-Anhänger. Das ideale Beförderungsmittel für Kaufleute und Industrie.
Betriebskosten einer Tonne, Leistung 3 Tonnen. Versäumen Sie nicht die Gelegenheit, welche sich Ihnen nur einmal im Jahre bietet.

AMERICAN IMPORT COMPANY, MARIBOR
Aleksandrova cesta 6. 11364

Velika kavarna
27. MITTWOCH 27.
SVENGALI
29. FREITAG 29.
Velika kavarna

Großes Lager

fertiger Winteröcke, modernster
Knaben- und Kinderüberöcke, Winteranzüge, Modeshosen, warme Brecheshosen. Für Maßbesiellungen reiches Lager modernster Stoffe. Wegen baldiger Uebersiedlung sind herabgesetzte Preise bel

Franc Cverlin, Maribor
Schneidermeister, Aleksandrova cesta Nr. 28

Schuhcreme-Branche

Tüchtiger Reisender für Slowenien gegen Fixum, Reisespesen und Provision für bekannte Weltmarke gesucht.

Anträge unter Chiffre „Einheimische Industrie“ an Ogl. zavod Vinko Kovačič, Maribor, Slomškov trg 16 11494

Gesucht wird ein tüchtiger Betriebselektriker

welcher auch Dreher- und Mechanikarbeiten leisten kann. Offerte mit Gehaltsansprüchen an: Zugmayer & Gruber, tvornica bakra, Sl. Bistrica. 11545

Maria Schwarz gibt in ihrem sowie im Namen sämtlicher Verwandten Nachricht von dem Ableben ihres untergeklärten Vaters, des Herrn

Karl Schwarz

Jonz. Brunnenmeister

welcher Dienstag den 26. Oktober 1926 im Alter von 76 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle des teuren Verstorbenen wird Donnerstag den 28. Oktober um halb 3 Uhr nachmittags am Pöderscher Friedhofe feierlich eingesegnet und sodann dortselbst beigesetzt. Die hl. Seelenmesse wird Freitag den 29. Oktober in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden. 11577

Maribor, 27. Oktober 1926.

Gott der Allmächtige hat Dienstag den 26. Oktober um 1 Uhr nachmittags meinen untergeklärten Vater, den Herrn

Gabriel Schager

Hausbesitzer und Werkführer i. R.

von einem langen, qualvollen, mit Geduld ertragenen Leiden im 83. Lebensjahre durch den Tod erlöst. Die irdische Hülle des teuren Dahingegangenen wird Donnerstag den 28. Oktober um 4 Uhr nachmittags in der Kapelle des Ortsfriedhofes in Radvanje feierlich eingesegnet und sodann zur letzten Ruhe beigesetzt. Die hl. Seelenmesse wird am 29. d. M. in der St. Magdalena-Pfarrkirche um 7 Uhr früh gelesen werden. 11513

Die trauernd Hinterbliebenen.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Erlaube Frau Auf, Slovenska ulica 36, mir meine Gegenstände abzuführen. Hernah Mar. Valjaveba ul. 7. 11512

Achtung!

Nur 14 Tage noch wird Hausleinen, 150 cm. breit, um 26 Dinar pro Meter bei J. Trpin verkauft! 11492

Unterricht in der slowenischen Sprache, einzeln oder gruppenweise, wird erteilt. Adr. Bero. 11674

Rechne mich, meinen Kunden und Bekannten meine Geschäfte überließung zur Anzeige zu bringen. Übernehme neue Schularbeiten und Reparaturen zu mäßigen Preisen. — Josip Brate, Slovenska ul. 10, Hofgebäude. 11565

Gesangsunterricht erteilt Konjunktin Rosa Gruber, Radoška cesta 26/1. 11554

Guter, billiger Kostplatz für einen Studenten. Marijina ulica 10/3, Tür 8. 11555

Wer mir 800 Dinar leiht, erhält freie Wohnung unentgeltlich so lange, bis das Geld retourniert wird. Adr. Bero. 11564

Realitäten

Better Besitz eventuell samt Möbeln günstig veräußert. Radoška 46 11494

Geschäftshaus mit Garten, mit Banjšank, Tis. Grot. guter Boden, zu verkaufen. Maribor, Smolčeva ul. 48. 11494

Haus, Hauptbahnhof für jedes Unternehmen geeignet, ohne Vermittler zu verkaufen. Adr. Bero. 11575

Kaufe ein Geschäft oder Gasthaus in der Stadt gegen Anzahlung, Rest auf Rente. Antr. unter „Gegen Garantie“ an die Bero. 11581

Zu verkaufen

Klavier! Neue Pianinos und Flügel von verschiedenen Firmen zu verkaufen, ein alter Flügel um 75 Dinar zu vermieten. Reparaturen und Einstimmungen werden daheim angenommen. Gopojša ul. 56a. 11316

Auto Type VIII jahrgang 1925 gegen Barzahlung billig zu verkaufen bei B. Bero, Opatov, Brežica ul. 1. 11487

Ein zweirädriger gedeckter Handwagen ist preiswert zu verkaufen. Anfr. Bero.

Nähmaschine, gut erhalten, 580 Dm., groß. Stehspiegel für Modelfalon 600, groß. Abwaschtafel für Gasthaus 220, 4 zweifache Kasten, Matrassen für 4 Betten, harter Schubladentisch 300, Betteneinlage, Wandspiegel 100, Vorhänge, Küchengerät, 4 Labors. Anfr. Rotovski trg 8/1 links. 11568

Preiswert zu verkaufen: Ein Gängekasten, 1 Schubladentisch, 2 Nachtkasten, 1 Lehnstuhl, 1 Eisenbett mit Drahtmatratze, verschiedene Geschirr, Porzellan u. an. Anzufragen Freitag nachm. und Samstag vormittags T. Zastka cesta 8, Gasthaus. 11547

2 Weinpumpen veräußert. — „Fortuna“, tvornica strojev, Maribor, Franciskanska ulica 13. 11557

2 Herrenwintermäntel billig zu verkaufen. Adr. Bero. 11561

Kleiner Stuhlflügel Marke „Eting“, Panzermetallplatte, Kreuzsaitenspannung, sehr gut erhaltenes Instrument, wird wegen Platzmangels verkauft. Anfr. Bero. 11539

Wegen Abreise wird verkauft: 1 Glasgarnitur geschliff. (Wein-, Cognat-, Wasser- usw.), feine Violine, Teegarnitur, elektrisch. Ofen, silberner Leuchter usw., Markenware. Befichtigung im Geschäft M. Lah, Bettrijša ul. Nr. 7. 11542

Zu vermieten

Möblierte Wohnung, 1 Zimmer und Küche, mit 1. November zu vermieten. Radoška ulica 7/1. 11541

An zwei besser situierte, steng solide Herren oder Ehepaar reines, möbl. Zimmer mit elektr. Licht, separ. Eingang, sonnseitig, zu vergeben. Anträge unter „Eich“ an die Bero. 11479

3 Kanzleiräume und 1 Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. — Adr. Bero. 11569

Möbl. Zimmer an Fräulein zu vergeben. Slovenska ul. 6, Tür Nr. 2. 11530

Better Zimmerkollage wird sogl. aufgenommen. Adr. Bero. 11550

Möbl. Villenzimmer, esp., elektrisches Licht, auch m. Verpflegung zu vermieten. Copova 8 (Rangergasse). 11558

Möbl. Zimmer mit elektrischem Licht zu vermieten. Adr. Bero. 11563

Zimmer mit 2 Betten, Klavier, ev. Herdheizung, sofort zu vermieten. Slovenska ul. 22, Hof, 1. St., Mädel. 11566

Schöne Kammer zu vermieten. Anfr. Radoška ul. 15, Gasthaus Mädel. 11540

Herr oder Fräulein wird in Wohnung und sehr gute Kost genommen. Jože Bošnjakova ulica 22/1, Tür 3. 11562

Möbl. Zimmer, elektrisches Licht nur an soliden Herrn sofort zu vermieten. Ob jaru 2/1, über dem Gang. 11549

Möbl. Zimmer mit elektrischer Beleuchtung an besseren Herrn zu vermieten i. d. Magdalenen-vorstadt. Anfr. Bero. 11559

Schönes Zimmer an 2 Fräulein samt guter Kost zu vermieten. Anfr. Rotovski trg 8/1, links. 11567

Großes leeres Zimmer mit elektrischer Beleuchtung sofort zu vermieten. Ev. Küchenbenützung. Halbwirt, Bettrijša cesta 29, Maribor. 11543

Zu mieten gesucht

Ruhige Partei, Staatsbeamter mit Frau, jedoch ohne Kinder, sucht Wohnung, bestehend aus 2-3 Zimmern und Küche. Rade nach Vereinbarung. Adr. Bero. 11461

Suche Zimmer ab 1. November mit separ. Eingang in der Nähe des Hauptbahnhofes. Anträge a. Franjo Suš, Hotel Meran. 11505

Sie freiwohnungen, Zimmer (leere, möblierte, mit Küchenbenützung). Lokale, sonst unausgenutzte Räume. Große Auswahl verlässlicher Mieter bei „Marfan“, Rotovski trg 4. 11571

Stellengesuche

Chauffeur - Mechaniker, tüchtig und verlässlich, wünscht Stelle. Gesf. Zuschriften an die Bero. unter „Chauffeur“. 11546

Offene Stellen

Ein verlässlicher Winger mit wenigst 4 Arbeitskräften wird aufgenommen. Anzufr. Jencovich, Maribor, Cantarjeva ulica 8 von 12-14 Uhr. 11493

Stubenmädchen, selbständig und verlässlich, wird aufgenommen. Aleksandrova cesta 1/1 links. 11491

Aufnehmer (Messer) zu 12 Kühen gesucht. Weib zur Schweinehaltung. Zeugnisse erwünscht. Auskunft erteilt Ferd. Rogatsch, Maribor, Franciskanska ul. 17. 11499

Nettes Fräulein wird aufgenommen. Modifikationsalon Francopanova ul. 51. 11518

Nettes, deutschsprechendes Mädchen, das auch kochen kann, zu 2 Personen gesucht. Anfr. Bero. 11520

Suche zu 3 Knaben, 2 1/2, 4 und 5 Jahre alt, deutsch-serbisch, intelligentes, solides Kinderfräulein. Bild mit Gehaltsanspruch zu senden an Gustav Pavšič, Bršac. 11524

Junger Kangleibener mit schöner Handschrift und deutscher Sprache findet sofort Aufnahme. Adr. Bero. 11570

Broschenträger oder Austrägerin, täglich morgens 2 Stunden, wird sofort aufgenommen. Robaus, Radoška cesta 24. 11573

Gebüte Strickrinnen werden sofort aufgenommen. Strickerei M. Bezjak, Sblavarska ul. 6. 11563

Korrespondenz

Zwei junge dipl. Ingenieure, 3. St. in Maribor, möchten mit 2 intelligenten Mädchen zwischen 18-22 Jahren in deutsche Korrespondenz treten. Briefe unter „Briefwechsel“ an die Bero. 11521

Kaufmann, 50 Jahre alt, mit eigenem Besitz und Geschäft, sucht alleinlebende Dame mit 20.000 Dinar gegen Sicherstellung. Anträge mit genauer Adresse erbeten an die Verwaltung unter „Kaufmann 50“. 11569

Kaufe

ungarische, deutsche und österreichische Bändchen, Obligationen, Prioritäten, Staatsschulden, Stadtsanleihen usw. Bantmaller Arnold Ehrentel, Budapest, 5. Sz. ucca 28. 11482

Für Jagd u. Sport!

Wasserdichte Strapaz-Schuhe in solider Ausführung. Stutzen, Gamaschen, Strümpfe, Handschuhe, Wollwäbe, Thermos-Flaschen à 32 Din.

Slavko Černetič, Maribor
Aleksandrova cesta 23 11568

Niederlage von KARO-Schuhen zu Orig.-Preisen